Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 215. Bromberg, Freitag den 18. September 1925. 49. Jahrg.

Das nahe Ende der Aera Grabski.

(Von unserem Warschauer OE.-Berichterstatter.)

Warschau, 12. September.

Der Ernst, die Dauer und die jüngste Verschärfung der wirtschaftlichen Krise in Polen ruft nunmehr auch eine weitere unausbleibliche Folge hervor: die Krise der Führung. In ungewöhnlichem Maße hatte bisher Grabski die Führung — zum mindesten der formalen Machtbefugnis nach — in seiner Hand. Um so allgemeiner ist die Besorgnis, als man feststellen mußte, wie widerspruchsvoll, wie geradezu richtungslos letzthin sein Kurs geworden war.

Vergleicht man beispielsweise seine beiden letzten Erklärungen, diejenige vom 28. August vor der Pressekonferenz und die vom 10. September, in der Finanz- und Budgetkommission des Senats, so ist, was dort weiß war, gegenwärtig schwarz und umgekehrt. Vor der Pressekonferenz erklärte Grabski, alles Unheil der gegenwärtigen Wirtschaftsnot entspringe „einem groß angelegten deutschen Feldzug"; gestern hörte man, der Handelskrieg mit Deutschland sei nicht von wesentlicher Bedeutung gewesen; wenn er andauern sollte, würde man schon Rat schaffen. Im August wurde der diesjährigen Ernte ein großer Umschwung zum Bessern zugeschrieben; sie würde den Aufstieg im neuen Wirtschaftsjahr begründen. In der Senatskommission meinte nun Grabski selber ernstlich davor warnen zu müssen, daß man nicht etwa die Aussichten der diesjährigen Ernte überschätzte. Die Weltkonjunktur sei derart, daß die Preise niedrig gehalten würden. Wenn man einen Preis von 13—13,50 Złoty erzielte, so könnte man zufrieden sein. Auf eine baldige Besserung der Bargeldknappheit sei nicht zu rechnen. Ausländische Anleihen ständen demnächst nicht bevor.

Also wo bleibt der Umschwung? Wo sind die Aussichten der Besserung? Das heißt denn doch das Erinnerungsvermögen des Publikums unterschätzen. Und wollte man es schließlich Grabski auch durchaus nicht verübeln, wenn er eine redliche Diagnose stellt, wenn er das Kind beim rechten Namen nennt, so fordert man doch gleichzeitig eines: einen Plan seines Handelns, ein Programm.

Hält man sich deswegen aber an seine jüngste Eröffnung — zum mindesten bis zur nächstfolgenden in der Reihe — so setzt zweierlei in Erstaunen. Angefangen vom englischen Finanzberater Hilton Young bis zu unabhängigen Beurteilern der jüngsten Vergangenheit ist immer wieder als mit Händen zu greifende Wahrheit, geradezu als Axiom dargetan worden: Polens Krebsschaden sei sein untragbarer Staatshaushalt. Hilton Young hatte als dessen äußerste Höchstgrenze 960 Millionen Goldfranken im Jahr bezeichnet. Er nahm dabei einen Bargeldumlauf von annähernd ähnlicher Höhe an. Heute beträgt Polens Geldumlauf rund 750 Millionen. Und welches Budgetausmaß hält Grabski für normal? — 2 Milliarden! Aus persönlichen Beweggründen freilich zu verstehen, denn der Regierungschef und Finanzminister, der im April d. J. für 1925 sogar einem Voranschlag über 2 Milliarden 300 Millionen zustimmte, kann natürlich schwer im September sich zur Youngschen Norm als notwendig bekennen. Dafür wurde ihm von einem Senatsmitglied, das der „Nasz Przegląd" befragte, allerdings auch folgendes Zeugnis ausgestellt: „Wenn der Premier ankündigt, im nächsten Jahre solle das Budget 2 Milliarden betragen, so gewinnt man den Eindruck, das Leben habe ihn nichts gelehrt. Er scheint leider zu glauben, daß im Höhepunkt der Wirtschaftskrise, während keine Aussichten für die Getreideausfuhr bestehen und trotz der Ernte der Inlandskonsum zurückgeht, es möglich sei, 2 Milliarden an direkten und indirekten Steuern aus der Volkswirtschaft herauszuholen. Zählen wir dazu noch die Kommunalsteuern, die mindestens eine Milliarde betragen, so wird jedermann zugeben müssen, daß derartig veranschlagte Einnahmepositionen irreal sind und daß von einem Gleichgewicht des Budgets in diesem Rahmen nicht gesprochen werden kann."

Ist in Sachen des Staatshaushalts Grabskis Programm somit zurzeit kurzweg — die Programmlosigkeit, so trat er, nicht ohne verblüffende Wirkung, mit einer lauten und sehr bestimmten Parole für die Handelspolitik hervor. Man kann die Worte kaum energischer wählen, als er es tat, um eine grundsätzliche Wendung in der polnischen Handelspolitik anzukündigen. Grabski sagte u. a.: „Von jetzt ab müssen wir vollkommen andersartige Handelsverträge abschließen. Alles, was auf diesem Gebiet geschah, ist bisher im Geiste des Freihandels geschehen (!). Er war bei uns Mode. Aber Freihandel können wir uns nicht leisten. Wir müssen vielmehr eine ausgesprochen schutzzöllnerische Produktionspolitik führen (!). Wir müssen unserer Produktion helfen, gleichzeitig müssen wir durch Reglementierung und durch unser Zollsystem das Streben nach übermäßigem Verbrauch beschränken. Anders werden wir der Handelsbilanz nicht Herr. Es heißt in Polen eine neue Wirtschaftsära heraufzuführen, die von Gesetzeswegen auf dem Protektionismus beruht (!). Sonst gibt es kein folgerichtiges Vorgehen. Darum ist die Regierung entschlossen, einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Sejm vorzulegen. Dieser erst wird der inländischen Produktion Bürgschaften geben. Es muß festgestellt werden, welche Zugeständnisse betreffend den Zolltarif überhaupt nicht gemacht werden dürfen, es muß vorgeschrieben werden, daß der Zolltarif nicht früher als nach einer Reihe von Jahren geändert werden kann (!). Solche Garantien werden für das Wirtschaftsleben fruchtbar sein (!). Sie müssen durch ein Gesetz festgelegt werden, das die Regierung vorbereitet."

Auf alles andere war man hier eher vorbereitet, als auf ein wirtschaftliches Glaubensbekenntnis dieser Art. Mit Recht fragt der „Robotnik", worin denn eigentlich, zur Überraschung der Zeitgenossen, der Ministerpräsident den Freihandel der bisherigen polnischen Wirtschaftspolitik sehen wolle? In der Tat, seit April dieses Jahres, seit der Einschränkung der autonomen Zollvergünstigungen, folgen sich ja, seit Juni durch die Eröffnung des Handelskrieges gegen Deutschland beschleunigt, die Zollerhöhungen, die Einfuhrbeschränkungen, die Handelssperren. Was mag sich Grabski unter Schutzzoll denken, wenn das Freihandel ist!

Es kann natürlich nicht Zufall sein, daß eine derartige Erklärung des Programmwechsels unmittelbar vor der Zusammenkunft der deutsch-polnischen Handelsdelegationen erfolgt. Nur muß man sich freilich fragen: Wozu diese Zusammenkunft, wenn Polen nunmehr erst so recht eigentlich daran gehen will, grundsätzlich und auf Jahre hinaus die Einfuhr noch mehr zu beschränken? Oder war dies etwa auch nur eine interessante Mitteilung mit Gültigkeit für die nächsten vierzehn Tage?

Zu verzeichnen ist jedenfalls noch ein dritter Erklärungsgrund. Danach sucht Grabski nichts anderes mehr als die beste Form seines Abgangs. Dieser soll natürlich grundsätzlich eingekleidet sein und nicht nur als Eingeständnis eines vollendeten Mißerfolges und der Erschöpfung aller Auskunftsmittel einer bankerotten Politik erscheinen. Ob die Maskierung noch glaubhaft wirken kann? Der Abgang aber, so oder so begründet, wird freilich mit dem Wiederbeginn der Parlamentssession nun als völlig unaufschiebbar erwartet.

Die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 17. September. PAT. Auf Grund der im Juli dieses Jahres erzielten Verständigung wurde gestern hier die Konferenz für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eröffnet. Die Sitzung fand im Auswärtigen Amt statt. Von beiden Seiten wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, baldmöglichst zu einer Verständigung zu gelangen. Der deutsche Bevollmächtigte Dr. Lewald betonte in seiner Ansprache, daß Deutschland den Abschluß eines definitiven Abkommens anstrebe, während der polnische Bevollmächtigte Prądzyński den Abschluß eines Provisoriums, eines einleitenden Schritts zum endgültigen Handelsvertrage in Vorschlag brachte. Dr. Lewald wies u. a. auf die große Bedeutung der Frage hin, die der Ansiedlung von Angehörigen eines Staates auf dem Gebiet des anderen beizumessen sei und auf die Festsetzung der Zölle. Es wurde beschlossen, daß vor dem Beginn der offiziellen Sitzung der Kommissionen die Parteien in unverbindlicher Weise durch Vermittelung von durch die beiden Vorsitzenden zu ernennenden Delegierten das für die Verhandlungen erforderliche Material besprechen und die Klärung in den wichtigsten strittigen Fragen vorbereiten.

Nach Warschauer Meldungen will die polnische Delegation in Berlin den Eindruck gewonnen haben, daß ein Provisorium erzielt werden wird.

Nach einer weiteren Meldung aus Warschau sprach gestern bei dem Ministerpräsidenten Grabski eine Delegation von Landwirten vor, die verschiedene Wünsche der Landwirtschaft zu den wieder begonnenen deutsch-polnischen Verhandlungen vorbrachten.

Minderheitenfragen in Genf.

Genf, 17. September. PAT. In der politischen Kommission fand gestern eine lange Diskussion in Minderheitenfragen statt. Das Thema der Diskussion bildete ein in der Plenarversammlung eingebrachter Antrag Galwanauskas', in welchem gefordert wird, eine Kommission einzuberufen, die das Material für den Vorschlag ausarbeiten soll, die Verpflichtungen den Minderheiten gegenüber auf alle Staaten auszudehnen und das Verfahren gegenüber den Minderheiten entsprechend dem Bericht des Generalsekretärs der Liga in Anwendung zu bringen. Im Anschluß hieran sprach Benesch, der in Beantwortung der in der Versammlung gehaltenen Rede des ungarischen Delegierten Graf Apponyi feststellte, daß dies in den Minderheitenverträgen nicht vorgesehen sei, und daß es deren Rahmen überschreite. Trotzdem sei es von den Staaten als ein gewisses technisches Rechtsmittel akzeptiert worden. Die Einführung neuer Grundsätze würde die Verträge umstoßen. Benesch billigt vollkommen den Bericht des Generalsekretärs.

Hierauf sprach der polnische Delegierte Kozicki, der sich der Ansicht Beneschs über die Zweckmäßigkeit der im Bericht des Generalsekretärs der Liga enthaltenen Prozedur anschloß. Auf den italienischen Antrag eingehend, stellte Kozicki fest, daß er mit den Zielen der Liga vereinbar sei, da die Ideale der Liga in der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit beständen. Die durch die Verträge garantierte Freiheit und die Festigung der Brüderlichkeit habe sich das Genfer Protokoll zum Ziel gemacht. Zur Erreichung des dritten Ideals, der Gleichheit, sei die Ausdehnung der Verpflichtungen auf alle Staaten erforderlich. Ungeachtet dessen, in welcher Form der litauische Antrag realisiert werden kann, sprach sich Kozicki für die Annahme der Grundsätze des Antrages aus.

Gegen den Antrag sprach der italienische Delegierte, darauf hinweisend, daß die Rechte der Minderheiten in der italienischen Verfassung garantiert seien. Eine längere Ansprache hielt der belgische Delegierte, der darauf hinwies, daß der litauische Vorschlag ein vollständig neues Rechtssystem, das bis jetzt nirgends vorgesehen ist, schaffen und in dem Werk der Beruhigung ein Chaos einführen würde. Die Annahme des litauischen Antrages würde auf dem Forum der Liga große Schwierigkeiten zur Folge haben. Der chinesische Delegierte erklärte, daß man in vielen Ländern sich des Schutzes der Mehrheit annehmen müsse, die unter der Herrschaft der Minderheiten ständen.

Mit Rücksicht darauf, daß der litauische Delegierte seinen Antrag zurückzog, wurde die weitere Diskussion über dieses Thema unterbrochen.

Ein weiterer Protest
der Nationalen Minderheiten gegen Anordnungen der Schulbehörden.

Wie der Warschauer „Nasz Przegląd" mitteilt, richtete vor kurzem das Schulkuratorium in Wilna an die Leiter der Schulen der Nationalen Minderheiten die Aufforderung, den Unterricht in der Geschichte und Geographie in polnischer Sprache zu erteilen. Sowohl die jüdischen Organisationen, als auch die Litauer und Weißrussen riefen in dieser Angelegenheit das Oberste Verwaltungsgericht mit der Begründung an, daß die Ausschaltung der Muttersprache aus dem Unterricht in allgemeinen Fächern gegen die Konstitution verstoße. Gleichzeitig wurde das Schulkuratorium benachrichtigt, daß bis zur Fällung des Urteils des Obersten Verwaltungstribunals die Schulleiter sich an diese Anordnung nicht kehren würden. Auf dieses Schreiben erteilte das Kuratorium folgenden Bescheid:

In Beantwortung des Schreibens vom . . . . . teilt das Kuratorium des Wilnaer Schulbezirks mit, daß die Abschrift ihrer Klage dem Unterrichtsministerium zugesandt wurde. Gleichzeitig macht das Kuratorium die Mitteilung, daß bis zum Empfang der Antwort des Obersten Verwaltungsgerichts in dieser Angelegenheit der in dem Rundschreiben des Wilnaer Schulkuratoriums erwähnten Anordnung unbedingt Folge geleistet und der Unterricht in der Geographie und Geschichte in den Schulen in polnischer Sprache erteilt werden muß. Die Verantwortung für die Nichtbefolgung der Anordnung tragen die Leiter der einzelnen Schulen.

Im Zusammenhange mit dieser Antwort fand dieser Tage eine Konferenz der Eltern der von dieser Verordnung betroffenen Schulen statt, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, daß eine gemeinsame Delegation in dieser Angelegenheit bei dem Unterrichtsminister einen Protest einreichen solle, mit dem Hinweis darauf, daß die erwähnte Verordnung das Schulwesen der nationalen Minderheiten untergrabe.

Die deutsche Schulnot in Bromberg.

Die bekannte Maßnahme des Posener Schulkuratoriums, die die Schließung der beiden deutschen höheren Schulen in Bromberg zur notwendigen Folge hatte, hat begreiflicherweise in der Stadt und über die städtischen Grenzen hinaus gewaltiges Aufsehen und große Aufregung hervorgerufen; sind doch von dieser Maßnahme auch zahlreiche Familien aus unserer näheren und weiteren Nachbarschaft in gleicher Weise betroffen. Man stelle sich die Lage vor: Nichts Böses ahnend senden die Eltern bei Ferienschluß die Kinder zur Schule, und ein paar Tage später erhalten sie die niederschmetternde Nachricht, daß die Schulen infolge einer Maßnahme der Schulaufsichtsbehörde haben geschlossen werden müssen. Daß diese Mitteilung in den beteiligten Kreisen wie eine Bombe einschlagen mußte, versteht sich von selbst. Zu den vielen Dingen, die heute das Leben so ungeheuer erschweren, tritt nun an zahlreiche Familien die alles andere überragende Sorge heran, wie sie das Höchste und Wertvollste, was sie besitzen, vor Schaden bewahren, wie sie ihre Kinder mit dem fürs Leben unentbehrlichen Rüstzeug an Kenntnissen und Wissen ausstatten und zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft und des Staates erziehen sollen. Wir wollen die durch die bekannten Vorgänge hervorgerufene Stimmung nicht im einzelnen schildern, aber daß sie in manchen Familien, die vielleicht ihre letzten Spargroschen daran wenden, um die hohen Kosten für die Erziehung ihrer Kinder aufzubringen — hat doch die Elternschaft die gesamten Schulunterhaltungskosten allein zu tragen —, hart an Verzweiflung grenzt, kann man sich unschwer vorstellen. Was sollen unter diesen Verhältnissen die Eltern machen? Einige wenige werden vielleicht einen Ausweg dadurch finden, daß sie ihre Kinder einer Schulanstalt in Deutschland anvertrauen; aber was soll die jedenfalls große Mehrzahl der Väter machen, die finanziell dazu gar nicht in der Lage sind? Wie gesagt: die Sorge steht vor der Tür, und mit ihr zugleich hält Einkehr das bittere Empfinden über die geistige Not, in die zahlreiche Familien unverschuldet versetzt worden sind.

Hat das die Schulaufsichtsbehörde nicht bedacht, als sie die bekannte Maßnahme erließ? Es ist undenkbar, daß sie sich über die unmittelbare Folge, nämlich des Schulschlusses, und über die sozialen Konsequenzen des letzteren nicht im Klaren gewesen sein sollte. Wir kennen die Gründe nicht, die das Schulkuratorium zu der für die deutschen Kreise unserer Gegend so verhängnisvollen Maßnahme veranlaßt haben; das Kuratorium hat ihre Bekanntgabe abgelehnt, aber die Abordnung der Elternvereinigungen, die sich im Auftrage der letzteren nach Warschau begibt, um wegen einer Rücknahme der Anordnung des Posener Schulkuratoriums vorstellig zu werden, wird diese Gründe sicherlich erfahren. Denn wir leben nicht mehr in der Zeit des beschränkten Untertanenverstandes und haben ein Recht darauf, zu erfahren, welche Gründe vorgelegen haben, um eine Maßnahme zu rechtfertigen, wodurch hunderte von Kindern plötzlich des Schulunterrichts beraubt werden, auf den die deutsche Minderheit in Polen auf Grund feierlich geschlossener Verträge ein verbrieftes Recht hat. War sich die Schulaufsichtsbehörde nicht dessen bewußt, daß durch ihre Maßnahme letzten Endes auch vitale Interessen des Staates berührt werden? Wenn einem großen Volksteil die Möglichkeit genommen wird, den Kindern einen Schulunterricht angedeihen zu lassen, der für die Erfüllung höherer sozialer Aufgaben im Staate die Grundbedingung bildet, so ist das gleichbedeutend mit einer Schädigung der staatlichen Interessen selbst.

Nehmen wir einmal an, daß in dem einen oder anderen Falle ein formeller Einwand gegen die Unterrichtstätigkeit der Beteiligten erhoben werden könnte — würde das eine Anordnung rechtfertigen, die den ganzen Unterricht in Frage stellt oder gar unmöglich macht? Den normalen und ordnungsmäßigen Unterricht der Schulen zu sichern, ist unseres Erachtens die bei weitem wichtigste Aufgabe der Schulaufsichtsbehörde; etwaige kleine Schönheitsfehler daran

zu beseitigen könnte erst in Frage kommen, wenn dies ohne Störung des Gesamtunterrichts möglich wäre. Womit natürlich keineswegs anerkannt werden soll, daß in dem vorliegenden Falle solche Schönheitsfehler vorhanden waren. In solchen Fällen anders verfahren, hieße das Kind mit dem Bade ausschütten.

Daß die polnische Regierung mit den eigenen, d. h. den polnischen Schulen ihre Sorgen hat, hat der Thorner Schulprozeß erwiesen; um so größeres Verständnis müßte sie der schweren Aufgabe der höheren deutschen Schulen entgegenbringen, die diese ganz auf sich selbst gestellt zu erfüllen haben, und die sie auch nach dem Zeugnis der Organe der Schulaufsichtsbehörde dank der großen Opferwilligkeit der deutschen Volksgenossen bisher in einwandfreier Weise haben erfüllen können. Es ist wahrlich ein mehr als bescheidenes Verlangen, wenn die Deutschen in Polen in Sachen ihrer höheren Privatschulen ihre Wünsche darauf beschränken, daß die Schulverwaltung diesen Schulen und ihrer Entwicklung wenigstens keine Schwierigkeiten bereitet. So darf man wohl hoffen, daß die schon erwähnte Abordnung der Elternvereine in Warschau die Rücknahme der Anordnung des Posener Schulkuratoriums oder zum mindesten ihre weitestgehende Einschränkung erwirken wird.

Das Agrarreformgesetz im Senat.

Warschau, 17. September. PAT. Das Gesetz über die Durchführung der Agrarreform bildete gestern den Gegenstand der Beratungen im Plenum des Senats. Der Berichterstatter, Sen. **Bielawski** (Nat. Volksverband) betonte, daß die Agrarreform jetzt bereits in 15 europäischen Staaten durchgeführt sei. Den Grund dafür, daß in so viel Staaten die Agrarreform auf der Tagesordnung steht, sieht der Berichterstatter auf politischem und sozialem Gebiet, denn überall kann man das Anwachsen der Zahl der Landlosen und der kleinen Landwirte sowie deren elementaren Drang zum Erwerb von Landwirtschaften, die den Besitzer ernähren können, feststellen. Der Hauptgrund liege jedoch auf politischem Gebiet, denn der stärkste Inhaber staatlichen Gebiets sei der kleine Landwirt. Für die Macht des Staates sei es daher nicht gleichgültig, in wessen Händen das Land ist. Doch neben den günstigen Merkmalen der Agrarreform, die in der Hebung des Wohlstandes der bäuerlichen Schichten, in der Verringerung der Zahl der Landlosen und der kleinen Landwirte zu erblicken wären, habe die Reform auch gewisse nachteilige Folgen, wie die teilweise **Herabsetzung der Produktion und des Exports, die Unterbindung der Entwickelung der landwirtschaftlichen Industrie und die teilweise Herabsetzung der Staatseinkünfte.** Um solche Folgen zu verhindern, müsse man es sich zum Hauptgrundsatz machen, die Agrarreform auf dem Kompromißwege dem Wirtschafts-, sozialen und politischen Leben anzupassen. Nach Besprechung der Abänderungen, die von den vereinigten Kommissionen angenommen wurden, stellte der Referent fest, daß diese Abänderungen keine grundsätzlichen Verbesserungen zum Sejmprojekt enthalten, sondern lediglich aus dem Bestreben heraus eingebracht wurden, das Gesetz durchführbar zu machen.

In der Diskussion, die der Bericht auslöste, stellte Senator **Grützmacher** (Nat. Volksverband) fest, daß die Abänderungen, die sein Klub in der Kommission durchgebracht hat, der Sorge um die Neuerwerber, um das zukünftige Agrarsystem, um die Produktion und die Rechtsgrundlage entsprungen seien, nicht minder der Sorge, daß das Gesetz mit der Konstitution in Einklang gebracht werde. Der Redner erklärte, daß die Abänderungen seines Klubs Verbesserungen zum Sejmprojekt darstellten und bat um deren Annahme.

Senator **Stecki** (Christl. Nat. Dem.) **bekämpfte nach Darlegung des Standpunktes seiner Partei über die Agrarfrage die von den Anhängern der Reform angeführten Argumente. Der Landvorrat, der aus der Agrarreform erreicht wird, genüge keineswegs zur Stillung des Landhungers. Gegen das Gesetz sprächen außerdem politische und wirtschaftliche Rücksichten. Nach der Durchführung der Agrarreform werde der Staat die Verminderung der Produktion in hohem Maße empfinden und dann habe das Projekt auch das Strafgesetz und die Konstitution völlig außeracht** gelassen. — Senator **Woźnicki** (Wyzwolenie) sprach sich gegen die Abänderungen der Kommission aus.

Sen. **Szykowski** (Nat. Arbeiterpartei) gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Regierung angesichts der gegenwärtigen Finanzlage nicht imstande sein werde, die Agrarreform gehörig zu finanzieren und bei der Bewirtschaftung helfend einzugreifen, so daß das Gesetz lediglich auf dem Papier stehen werde. Der Redner kündigte an, daß sein Klub an den Abänderungen festhalten werde, die zum Ziele haben, den Landarbeitern eine größere Entschädigung zuzuerkennen und ihnen einen größeren Kredit für die Bewirtschaftung zu ermöglichen. Von der Annahme dieser Abänderungen mache die Nat. Arbeiterpartei ihre Haltung gegenüber dem Gesetz abhängig.

Die weitere Diskussion wurde zur nächsten Sitzung vertagt, die am heutigen Donnerstag stattfindet.

Eine neue Rede Grabskis.

Warschau, 15. September. PAT. In der heutigen Sitzung der Finanzbudgetkommission des Senats ergriff der Ministerpräsident und Finanzminister Władysław **Grabski** wieder das Wort, um die Anfragen der Senatoren Rotenstreich (Jüd. Klub), Adelmann (Ch. D.), Krzyzanowski und Gaszyński vom Arbeitsklub, Januszewski (Wyzw.) und Thulie (Ch. D.) zu beantworten.

Der Premier verlas zu Beginn deutsche Pressestimmen über seine letzte Rede, in denen es heißt, die Regierung habe zugegeben, daß der Zollkrieg mit Deutschland der Hauptgrund für den Złotysturz war, was auf Grund des Protokolls seiner Rede nicht der Wahrheit entspreche. Es sei eine gewisse Unruhe bezüglich der Zahlungsfähigkeit der Banken entstanden, die im allgemeinen unbegründet sei. Es sei eine Hilfsaktion eingeleitet worden und in vielen Banken sei bereits eine Besserung zu spüren.

In der überaus schwierigen und komplizierten Frage der Zollpolitik sei die Berufung eines Wirtschaftsrates notwendig. An eine Erhöhung der Zölle für Kaffee, Tee, Heringe usw. sei nicht zu denken. Im Ergebnis der Einfuhrverbote aus Deutschland werde die Nichterhöhung der Einfuhr aus anderen Ländern bezweckt. Die Einfuhr von Luxus- und Halbluxusgegenständen solle weiterhin eingeschränkt werden. Von einem Zollschutz für Ackerbauprodukte, deren Erzeugung den Verbrauch übersteige, könne keine Rede sein. Brot darf nur aus einheimischem Mehl gebacken werden. Die Ausfuhr von Weizen und die gleichzeitige Einfuhr von Weizenmehl sei unzulässig.

Bezüglich der Höhe des Budgets sagte der Premier, es werde im Finanzministerium an der Reduzierung der Ausgaben des Staates bis auf weniger als 2 Milliarden gearbeitet. Das diesjährige Budget belaufe sich auf 2 Milliarden 100 Millionen. Es sei daher eine weitere Reduzierung der Ausgaben angeordnet worden. Dazu sei die Zusammenarbeit aller Faktoren erforderlich.

Der Moment der Erreichung einer Aktivität der Handelsbilanz lasse sich schwer feststellen. In den Einfuhrziffern für Juli figuriert die Summe von 60 Millionen Złoty für die Einfuhr von Lebensmitteln. Wäre im August diese Ziffer beseitigt worden, dann würden die der Bank von Polen avisierten 25 Millionen von der Getreideausfuhr im August zum Ausgleich der Handelsbilanz schon im August beitragen. Eine gewisse Rolle spielt hier die Kohlenausfuhr, die infolge der Weltkrise und des Wirtschaftskonflikts mit Deutschland auf die Gestaltung der Handelsbilanz einen bedeutenden Einfluß hat. Die Besserung in der Produktion und Ausfuhr von Kohle ist bedeutend.

Hinsichtlich der Kreditlage erklärte der Premier, daß die Bank von Polen unbedeutende Kreditrestriktionen angeordnet habe, um das Land vor Erschütterungen zu bewahren. Die Gesellschaft möchte Kredit nehmen, jedoch nicht zurückerstatten, und jede Rückzahlungsforderung der Summe zu der festgesetzten Frist wird als eine Art Ungerechtigkeit aufgefaßt. Die Banken müssen die Zurückzahlung der geliehenen Summen verlangen, um eine Kreditaktion entfalten zu können.

Zum Schluß sprach der Premier über die Projekte einer Emission von Bons für die Intendantur und den hypothekarischen Złoty. Es wäre eine Gefahr, damit große Vorräte für das Heer zu schaffen. Es könnten Steuern damit gezahlt und den Beamten die Gehälter bezahlt werden. Der hypothekarische Złoty wäre nichts anderes, als die Rückkehr zum Papiergelde ohne Deckung in Metall und Währungen. Der Kurs würde bald fallen und er müßte aus dem Verkehr gezogen werden. Dieser Złoty würde Polen in den Augen von Finanzfachleuten des Auslandes diskreditieren.

Der Minister gab sodann noch Aufschluß über die weitgehenden Ersparnisse im Staatsbudget und erinnerte auch an die Notwendigkeit der Sparsamkeit in den Selbstverwaltungen. Das Budget des Bodenreformministeriums werde auch die Kredite für die Bodenreform berücksichtigen. Die Agrarbank werde das Budget des Staates entlasten.

Die Optantenfürsorge in Deutschland.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages befaßte sich in den letzten Tagen mit der Frage, was aus den jetzt zurückgekehrten Optanten werden solle. Es wurde dazu einstimmig ein Antrag angenommen, unverzüglich alle Vorbereitungen zur Ansiedlung der am ersten November zu erwartenden Optanten zu treffen, die selbständige Landwirte sind. Die Siedlungen müßten die Größe selbständiger Ackernahrungen haben. Für sie kämen in erster Linie die östlichen Provinzen, besonders Ostpreußen, in Frage. Auch wurde ein Antrag einstimmig angenommen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie zur Beseitigung der Optantennot und zur Unterbringung und Einführung der Optanten in das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes Reichsmittel in reichem Maße zur Verfügung stelle, da die Ausweisung der Optanten eine Folge des Friedensvertrages von Versailles sei, also zu Lasten des Reiches gehe.

De Monzie in Berlin.

Berlin, 15. September. Der französische Unterrichtsminister de Monzie hat Berlin heute abend wieder verlassen. Vor seiner Abreise erklärte er, daß der persönliche Zweck seiner Berliner Reise die ungezwungene Zusammenkunft mit führenden deutschen Männern der Wissenschaft gewesen sei, und daß er diesen Zweck erreicht habe. Darauf aufmerksam gemacht, daß in der deutschen Verfassung die Erziehung der Jugend im Geiste der Völkerversöhnung als Grundgesetz des neuen Deutschlands festgelegt sei, mußte der Minister zugeben, daß in dieser Beziehung in Frankreich noch ein großes Stück Arbeit zu leisten sei. Es seien leider immer noch die alten Schulbücher im Gebrauch, wodurch sich die deutschen Zeitungsberichte erklärten, die gewisse, vom Geist des Hasses erfüllte Stellen in französischen Schulbüchern wiedergeben. Die jetzige französische Regierung gehe daran, eine völlige Revolution der Schulbücher vorzunehmen. Im übrigen sei seine Berliner Reise der beste Beweis dafür, wie ehrlich er von der Notwendigkeit der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich überzeugt sei.

Spanischer Erfolg bei Tetuan.

Ein Telegramm Primos meldet, nach einer Madrider Drahtung der „D. Allg. Ztg.“, den „entscheidenden Sieg“ über die Djebala-Stämme bei Tetuan. Bei Wiederaufnahme des Vormarsches nach der Schlacht, so heißt es u. a., traf man nur Leichen von Feinden, und ohne einen Schuß abzufeuern, wurde der Posten von Kudi a Tahar erreicht und Verstärkungen und Wasser zugeführt. Vom Ausgang des Kampfes hing die Ruhe im ganzen Djebala-Gebiet ab. Das unwegsame Terrain gestattete nicht die Verwendung größerer Truppeneinheiten. Die spanische Defensive hat 10 Tage lang den erbitterten Angriffen des Feindes standgehalten, der 3000 Mann stark und mit Maschinengewehren und neun Geschützen ausgerüstet war. Eine spätere Nachricht lautet: Der Widerstand des Feindes ist so völlig gebrochen, daß 150 Tote, 100 Gewehre und viele Verwundete und Gefangene in unsere Hände fielen.

Abd el Krim hat nach Meldungen aus englischen Quellen sein Hauptquartier aus Ajdir nach Souk el Arba verlegt, das 20 Kilometer von Scheschuan auf der Straße nach Tetuan und 32 Kilometer von der Küste entfernt liegt.

Republik Polen.

Militärische Übungen in den Schulen.

Warschau, 16. September. Der Unterrichtsminister **Grabski** hat im Einvernehmen mit dem Kriegsminister **Sikorski** eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, nach der die physische Erziehung und die militärische Vorbereitung an den Schulen Pflichtgegenstand wird. Nach diesem Projekt sollen an allen Schulen zugleich mit dem Turnunterricht militärische Übungen als Pflichtgegenstand eingeführt werden.

Deutsches Reich.

Tagung des Auswärtigen Reichstags-Ausschusses.

Berlin, 16. September. Am Mittwoch, 23. September, vormittags um 10 Uhr, tagt der Auswärtige Ausschuß des Reichstages mit der Tagesordnung: Außenpolitische Aussprache.

Aus der Tatsache, daß der Ausschuß bereits für den 23. September anberaumt worden ist, kann man folgern, daß das Kabinett glaubt, in der Sitzung am 21. d. M., spätestens aber am 22. d. M. zu entscheidenden Beschlüssen zu gelangen.

Aus der vorstehenden Meldung darf vielleicht geschlossen werden, daß die Antwort auf die Einladung Briands erst nach dem 23. d. M. erfolgen werde.

Aus anderen Ländern.

Die Tschechoslowakei verlangt eine Hafenzone in Kosel.

Das tschechoslowakische Schiffahrtsamt hat an das deutsche Reichsverkehrsministerium das Verlangen gestellt, der Tschechoslowakei am Eingang des Oderhafens in Kosel (Deutsch-Oberschlesien) an dem Punkt, wo die Oder schiffbar wird, einen Anlegeplatz zur Verfügung zu stellen. Das Verlangen wird damit begründet, daß die Oder erst jenseits der tschechoslowakischen Grenze schiffbar wird, so daß die Tschechoslowakei an dem Oberlauf der Oder einen Umschlagplatz brauche.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. September.

§ **Liquidierung der Ober-Postdirektion Bromberg?** Wie gemeldet wird, soll in den nächsten Tagen die Verlegung der hiesigen Ober-Postdirektion nach Posen erfolgen. Dieses bedeutet die Liquidation der Ober-Postdirektion Bromberg und ihre Zuteilung zur Direktion Posen. Etwa 100 Beamtenfamilien werden somit gezwungen, Bromberg zu verlassen. Es sind dieses, wie der „Dz. Bydg.“ bemerkt, zum größten Teil Familien, die mit unserer Stadt in jeder Hinsicht in engen Beziehungen stehen und die alles daran setzen, um das schwere Los einer Versetzung zu vermeiden. In den Räumen, die gegenwärtig von der Postdirektion besetzt sind, soll die staatliche Kontroll-Rechnungskammer untergebracht werden, die ihre Amtsräume gegenwärtig im ehemaligen Regierungsgebäude hat. Wie weiterhin gemeldet wird, steht die Liquidation der hiesigen Postdirektion im Zusammenhang mit der Verlegung der Eisenbahndirektion Danzig nach Bromberg. Es soll für letztere in unserer Stadt möglichst viel Raum geschaffen werden.

§ **Für Rekruten.** In Anbetracht der bevorstehenden Stellungstermine für die Rekruten des Jahrganges 1904 (Anfang Oktober) dürfte eine Aufklärung über das Gepäck, das Rekruten mit sich führen dürfen, von Interesse sein. Rekruten, die bei ihrem Truppenteil eintreffen, können ihre eigenen Koffer mitbringen, doch dürfen diese die Höhe von 36 Zentimetern, die Breite von 40 Zentimetern und die Länge von 60 Zentimetern nicht übersteigen, damit sie bequem unter den Betten der Rekruten untergebracht werden können. Alle Koffer größeren Umfanges dagegen werden den Rekruten abgenommen und in das Magazin gebracht, was für die Rekruten gewisse Unannehmlichkeiten haben dürfte. Bei der Mitnahme der Koffer muß berücksichtigt werden, daß in den Kasernen Kongreßpolens und Galiziens Schränke nicht vorhanden sind. Der einzig verschließbare Raum ist dort für den Rekruten also sein Holzkoffer. Zum Aufbewahren der Uniform dient eine über dem Kopfende des Bettes angebrachte Kleiderleiste mit einem breiten Leistenbrett.

§ **Schnellzugverkehr Warschau—Putzig.** Die Eisenbahndirektion Danzig gibt bekannt, daß die Eilzüge Nr. 401 und 402 Warschau—Danzig, die während der Sommersaison bis Putzig verkehrten, auch fernerhin auf der ganzen Strecke bis Putzig verkehren werden.

§ **Ein kleines Schadenfeuer** entstand gestern in dem Lager der Drogerie von Gluma, Bahnhofstraße (Dworcowa) 19. Es verbrannten kleinere Farben- und Firnißbestände. Die Feuerwehr, die alarmiert wurde und um 10 Uhr ausrückte, konnte nach 20 Minuten bereits wieder zurückkehren.

§ **Die verschreckten Geldschrankknacker.** In der Nacht zum Donnerstag, 10. d. M. wurde, wie damals von uns berichtet, bei der Firma C. A. Franke, Brückenstraße (Mostowa) Nr. 10, eingebrochen und aus der Kasse eine Summe von 5300 zł Bargeld entwendet. Ein eigenartiger Zufall wollte es, daß in der nächsten Nacht ebenfalls Geldschrankknacker sich des Geldes der Firma anzunehmen gedachten. Sie drangen zunächst in den Keller ein und durchbohrten die Decke nach dem Kassenraum. Wie groß aber war ihr Entsetzen, als sie die Kasse bereits erbrochen vorfanden! Der Schreck fuhr ihnen derartig in die Glieder, daß, wie die Einbrecher selbst zugeben, sie sich für den Rest der Nacht im Kellerraum verbargen. Erst später entflohen sie, wurden nunmehr aber festgenommen. Es handelt sich hierbei um einen gewissen Marjan Palusinski aus Sieradz und einen Boleslaw Boleslawski von hier. Man hofft, durch die beiden Geldschrankknacker auch auf die Spur der eigentlichen Täter vom Vortage zu kommen. Die verschreckten Einbrecher hatten ihr sämtliches Werkzeug im Keller liegen lassen.

§ **Eine Bahnhofsdiebin** wurde gestern in der Person des Dienstmädchens Adele Kocek aus Pelplin festgenommen. Sie hatte ihrer Berufskollegin Stefani Chonskiewicz, die sich für kurze Zeit aus dem Wartesaal entfernte, Garderobe gestohlen. Hierbei wurde sie jedoch ertappt und festgenommen.

§ **Festgenommen** wurden gestern elf Personen, darunter vier Betrunkene, ein Dieb und je eine Person wegen Unterschlagung und unbefugter Grenzüberschreitung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 16. September. Gestern nachmittag brach im Funkschen Hause, ul. Piekary, Feuer aus. Funk hatte in der Küche Teer gekocht, der zu brennen anfing. Er nahm den Topf und wollte ihn hinaustragen, verbrannte sich aber dabei derart die Hände, daß er den Topf im Flur fallen lassen mußte. Durch den brennenden Teer fing die Treppe Feuer, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte, die den Brand im Entstehen löschte.

* **Ostrowo**, 15. September. Dieser Tage ist ein Kraftwagenverkehr nach Raschkow, Kalisch, Adelnau, Sulmierzyce und Krotoschin eröffnet worden.

* **Posen** (Poznań), 16. September. Überraschend schnell aufgeklärt worden ist von unserer Kriminalpolizei der Einbruchsdiebstahl in der Wohnung der Restaurateursfrau Kobierzyńska, bei dem in der vergangenen Woche Schmucksachen im Werte von 8000 Złoty gestohlen worden waren. Ein Kriminalbeamter fand bald die Spur der Täter und verfolgte sie bis Samter, wo das Einbrecherpärchen Wohnung genommen hatte. Er drang in die Wohnung ein, überraschte das Pärchen und beschlagnahmte einen Teil der wertvollen Beute. Es handelt sich um den mehrfach vorbestraften 25jährigen Bildhauer Josef Gronau aus Graudenz, der den Einbruch verübte, während seine gleichalterige „Freundin“, eine verheiratete Frau Anna Kosta aus Kongreßpolen, deren Ehemann gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßt, Schmiere stand. Gronau ist geständig, versucht aber als galanter Kavalier seine „Freundin“ von jeder Mitschuld zu reinigen. — In der Expedition der St. Adalbert-Buchhandlung stürzte gestern vormittag die Decke ein und fiel auf einen Stuhl, auf dem unmittelbar vorher ein Buchhändler gesessen hatte. Der Stuhl wurde zertrümmert. — Eine Stadtkapelle von 120 Mann soll, wie der „Dziennik“ erfährt, gebildet werden. Sie werden grüne Uniform tragen und mit dem Stadtzeichen und einer Harfe geschmückt sein.

* **Schwetzkau**, 15. September. Eine 20köpfige Bande überfiel eine Gesellschaft, die im Andrzejewskischen Saale ein Vergnügen hatte, zertrümmerte die Möbel und verletzte mehrere Mitglieder der Gesellschaft durch Messerstiche erheblich. Anführer der Bande war ein gewisser Kasper Rozwalka aus Lissa.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 215.

Bromberg, Freitag den 18. September 1925.

Pommerellen.

17. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Weitere Schulangelegenheiten.** Mit Schluß des Schuljahres 1924 wurden die im Staatsdienst stehenden deutschstämmigen Staatsbürger von ihren vorgesetzten Dienststellen aufgefordert, ihre Kinder in Schulen mit polnischer Unterrichtssprache anzumelden. Darüber, daß dieses geschehen, mußten sie der vorgesetzten Behörde eine Bescheinigung der Schulleitung beibringen. Wollten die Beamten nicht von Amt und Brot kommen, so mußten sie wohl oder übel ihre Kinder aus den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache nehmen und in solche mit polnischer Unterrichtssprache anmelden. Hauptsächlich wurden davon getroffen Bahnbeamte, da bei der Bahnverwaltung hauptsächlich in unteren Dienststellen noch wenige deutschstämmige Staatsbürger tätig sind. Sogar Stiefkinder der Beamten, über welche das Verfügungsrecht der Mutter zusteht, kamen auf diese Weise in Schulen mit polnischer Unterrichtssprache. Da diese Schulen sämtlich katholisch sind, sollte den evangelischen Kindern besonderer Religionsunterricht erteilt werden. Dieses ist aber im Laufe eines Schuljahres nicht geschehen, und so sind unter den Augen der staatlichen Schulaufsicht evangelische Kinder ein ganzes Schuljahr ohne Religionsunterricht geblieben. Im Juli d. J. wurde vom Sejmabgeordneten Schulrat Daczko-Neu Tuchel in dieser Angelegenheit eine Interpellation an den Sejm eingereicht. Auch mit Beginn des neuen Schuljahres erhielten die evangelischen Kinder in den polnischsprachigen Schulen keinen Religionsunterricht. Jetzt neuerdings erfährt man, daß nunmehr eine evangelische Lehrkraft beauftragt wurde, diesen Kindern den Religionsunterricht zu erteilen. *

A. **Das Weichselwasser** ist bereits so weit gefallen, daß der Zugang zur städtischen Badeanstalt freigeworden ist. Auch die Wartehalle der Fähre ist bereits zu betreten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt, nur die Kartoffelzufuhr war etwas geringer. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2,20, Eier 2,10—2,20, Kartoffeln 3—3,50. Die Gärtnerstände zeigen noch immer reichlich Schnittblumen, aber auch Töpfe mit Blumen und Blattpflanzen wurden zu bisherigen Preisen angeboten. Der Fischmarkt war etwas schwächer beschickt. Es wurden gezahlt: für Hechte 1,30, Aal 1,80, Schleie 1,50, Bressen 80—1, Karauschen 1,40. Zander 2,50. Der Geflügelmarkt war sehr reich beschickt. Besonders viel wurden Bratenten und Bratgänse angeboten. Erstere kosteten 4 (Stück), letztere 70 pro Pfd. oder 5—7 pro Stück, lebende Enten 3,50, lebende Puthähne von 15 Pfund wurden mit 12 zł angeboten, aber mit 10 abgegeben. Das Paar junge Hühner kostete 3—5. Der Fleischmarkt zeigte eine gute Beschickung und keine wesentliche Preisänderung. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war geringer beschickt. Dementsprechend waren die Preise in die Höhe geschnellt, namentlich die Ferkelpreise. Man forderte für das Paar Absatzferkel 30—35, für Läufer und mastfähige Tiere forderte man auch höhere Preise. Der Umsatz war aber nicht bedeutend. *

e. **Die Getreidepreise** haben in den letzten Tagen eine wesentliche Änderung nicht erfahren. Weizen kostet je nach Qualität 10—11,5 Zł., Roggen 9,25 und Hafer 8—8,50. Das Angebot ist nicht bedeutend, da die Bestellungsarbeiten das Personal in Anspruch nehmen. *

* **M.-G.-V. Liedertafel.** Der Ausflug am Sonntag, 13. d. M., erfreute sich trotz der kühlen Witterung eines starken Zuspruchs der Stadt- und auch der Landbevölkerung. Der Saal des Gasthauses Bodamer in Hilmarsdorf war dicht gefüllt. Der Verein sang eine Anzahl von a capella-Männerchören ernsten und heiteren Charakters, unter Leitung seines Chormeisters, Musikdirektor Alfr. Hetschko. Es ist sehr anerkennenswert, daß der Verein auch bei kleineren Veranstaltungen großes Gewicht auf ordentlich durchgearbeitete Chorvorträge legt, und die Zuhörer dankten denn auch mit reichem Beifall. Besonders gefielen die Chöre „Hab' Sonne im Herzen" von Keldorfer, „Korsaren-Gesang" von Baumann, „Frisch gesungen" von Silcher und „Heda, Wein her!" von Zöllner. — Ein gemütliches Beisammensein, verbunden mit einem fröhlichen Tänzchen, schloß in später Abendstunde den schönen Ausflug in froher Stimmung ab. *

e. **Bauarbeiten.** In der letzten Zeit schritten die Arbeiten an dem Neubau in der Bahnhofstraße schneller fort. Ziemlich bis zur Balkenlage ist der Bau bereits gediehen. Wie man hört, sollen im Erdgeschoß auch mehrere Läden eingerichtet werden. Dem Vernehmen nach wird dieser Bau von der Stadt subventioniert, und Bauunternehmer Peikert, der ihn ausführt, beabsichtigt noch weitere Gebäude zu errichten. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Der Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Grudziądz fordert durch Anzeige seine Mitglieder auf, an der am Sonnabend, den 19. September, abends 1/28 Uhr, im Saale des „Goldenen Löwen" stattfindenden Versammlung über die Stadtverordnetenwahlen teilzunehmen. Da im Stadtparlament nur wirtschaftliche Fragen beschlossen werden sollen, die im Interesse der Stadt liegen, ist es durchaus notwendig, daß die Industriellen, Kaufleute und Gewerbetreibende diesen Fragen nicht nur Interesse entgegenbringen, sondern sich auch einen möglichst großen Einfluß darauf sichern, denn die städtischen Steuern und Belastungen müssen in der Hauptsache von ihnen aufgebracht werden. (10961 *

Singakademie. Die regelmäßigen Chorproben haben bereits begonnen und finden jeden Montag um 8 Uhr abends im kl. Gemeindehaussaale statt. Es wird derzeit das Märchen-Oratorium „Der Rose Pilgerfahrt" für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann einstudiert. Ferner werden auch Chöre zur bevorstehenden Glockenweihe geprobt. Sangeskundige Damen und Herren werden ersucht, dem Vereine beizutreten. (10963 *

Thorn (Toruń).

* **Coppernicus-Verein.** Den Auftakt für die Veranstaltungen im kommenden Winter gab das Violinkonzert von Hans Bassermann, das als musikalisches Ereignis an dieser Stelle bereits gewürdigt wurde und in dieser Hinsicht auch verheißungsvoll sein möge für die folgenden. Doch hätte man erwartet, daß ein Künstler von solchem Ruf wiederum, wie es auch im Vorjahre der Fall war, ein ausverkauftes Haus gesehen hätte, zumal wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten der Einreise reichsdeutscher Künstler oft im Wege stehen. Dem war aber bei weitem nicht so, und gleich der erste Abend schloß für die Vereinskasse mit einem erheblichen Fehlbetrag ab. Es scheint fast so, als ob manche Befürchtungen Recht behielten, und man gezwungen wäre, die Veranstaltungen bedeutend einzuschränken oder gar einzustellen. Das wäre für unsern Ort, der immer eine Pflegstätte von Kunst und Wissenschaft war, ein bedenkliches Zeichen. Mag man die Schuld an dem geringen Besuch wirtschaftlichen Verhältnissen zuschreiben oder andere Gründe vorschützen: eine gewisse Lauheit gerade kulturellen Fragen gegenüber, soweit sie unser Volkstum betreffen, läßt sich nicht bestreiten. Und die Gefahr liegt nahe, daß wir noch weiter herabsinken, anstatt uns durch die Pflege der Kunst zu den Höhen reineren und edleren Genusses emporziehen zu lassen; denn zu Feierstunden nach des Alltags Einerlei sollen uns solche Abende werden. Um das Zustandekommen weiterer Konzerte möglich zu machen, haben Gönner und Mitglieder des Vereins durch freiwillige Spenden einen Reservefonds aufzubringen versucht, sowie sich zum Besuch aller Veranstaltungen des Vereins verpflichtet. Ist so wenigstens eine bestimmte Zahl von Plätzen fest belegt und eine gewisse Einnahme gesichert, so könnte und müßte doch jene Zahl im Interesse der Sache noch bedeutend größer werden. (Anmeldungen für Dauerabonnements bei Herrn Oskar Stephan.) Erfreulicherweise waren bei dem letzten Konzert auch zahlreiche auswärtige Besucher zugegen, die die Mühen weiter Wagenfahrt und ungünstiger Zugverbindung nicht gescheut hatten. Die Veranstaltungen — geplant sind etwa allmonatlich je zwei — werden nunmehr auf allgemeinen Wunsch hin um 8 Uhr beginnen. Nächste Veranstaltung: Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts, am kommenden Montag. **

—* **Ein Großfeuer** wütete auf dem städtischen Gut Katarzynski (Katharinenflur). Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache brannte eine große Gutsscheune, bis oben voll mit Getreide, vollständig herunter. Trotzdem die Thorner Feuerwehr sowie andere Dorffeuerwehren sofort am Brandorte waren, konnte nichts gerettet werden, und man mußte sich darauf beschränken, die Nebenhäuser zu schützen. Der Schaden, den der Pächter erleidet, beträgt über 20 000 Złoty, da das Getreide nicht versichert war. **

—dt. **Beim Feueranzünden schwer verunglückt** ist das Dienstmädchen Anastazja Kowalska in der Brückenstraße (Mostowa). Sie benutzte Petroleum beim Feueranzünden und kam mit der Flasche einer Flamme zu nahe, so daß eine Explosion entstand und in der Küche Feuer ausbrach. Das Mädchen mußte schwer verletzt und im Gesicht stark entstellt in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Das Feuer wurde von der Wehr bald abgelöscht. **

—* **Ein Schornsteinbrand** entstand in einem Hause der Coppernicusstraße. Schaden ist insoweit entstanden, daß der Schornstein geplatzt ist und Risse bekommen hat. **

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Coppernicus-Verein. Wie bereits im Anzeigenteil bekanntgegeben, findet die nächste Veranstaltung bereits Montag, den 21. Sept., statt: Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts. Sein Auftreten im vorigen Jahre wurde mit Recht als ein Höhepunkt in den konzertlichen Veranstaltungen hingestellt. Das Konzert findet im Deutschen Heim statt. Karten b. Oskar Stephan. (10951**

c. **Aus dem Kreise Culm,** 16. September. Da das Weichselwasser noch immer einen mittleren Stand hat, mußte das Dampfschöpfwerk Culm. Roßgarten noch immer einen Tag um den anderen arbeiten, um das Stauwasser wegzuschaffen. Mit dem Kartoffelgraben ist in der Niederung schon begonnen worden. Auf manchen Stellen soll der Ertrag recht lohnend sein. Der Körnerertrag des Getreides fällt nicht überall so günstig aus, wie man anfänglich glaubte. Die Bestellungsarbeiten sind in letzter Zeit recht gut gefördert worden. Durch den neuen Regenfall wird die Grummeternte noch weiter in die Länge gezogen.

* **Czersk,** 16. September. Die Arbeitslosigkeit in der Czersker Industrie nimmt weiter zu. Die größte Anzahl der Sägewerke ist außer Betrieb. Die Firma Hermann Schütt hat ihr Sägewerk und einen Teil der Leistenfabrik stillgelegt. In der Möbelfabrik wird nur vier Tage in der Woche gearbeitet. — Die evangelische Schule in Czersk ist aufgelöst, so daß die evangelischen Kinder jetzt gezwungen sind, in die katholische Schule zu gehen.

* **Dirschau** (Tczew), 16. September. Vier Typhuskranke wurden gestern abend auf zwei ländlichen Fuhr-

Thorn.



Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Freitag, abds. 6 1/2 Uhr: Bibelstde., Bäckerstr. 20, Pf. Heuer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Hausmütter i. Konfirmandens. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Besprechung mit der konfirmierten Jugend, Pastor Smend.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Rudak-Stewken. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Jungfrauenverein.

Osterbitz. Nchm. 2 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).

Nitzwalde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Sitzung der kirchl. Körperschaften.

werken in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert. Es sind junge Erntearbeiter aus Polen, die bei einem Besitzer in Lindenau, Freistaat Danzig, in Arbeit standen und dort an Typhus erkrankten.

* **Schöntal** (Dusocin), Kreis Graudenz, 15. September. Nach längerer unfreiwilliger Pause standen sich am Sonntag, 13. September, wieder die Sportabteilung des J. O. G. H. (Guttempler), Graudenz, und die Fußballmannschaft des V. f. B. Schöntal, Kr. Graudenz, auf dem V. f. B.-Platz in Voßwinkel im Freundschaftsfußballspiel gegenüber. Beide Vereinsmannschaften traten mit größtenteils neuen und, wie es sich beim Spiel herausstellte, mit ungeübten Leuten an, da besonders die Leibesübung treibenden Vereine im Landkreise Graudenz durch den Optantenfortgang ihre besten Spieler verloren. V. f. B. Schöntal hat von 60 Mitgliedern 22 verabschiedet; V. f. L. Schönwalde, Kr. Graudenz, ist sogar außerstande, noch in diesem Jahre wieder den Sportbetrieb aufzunehmen. Die neue V. f. B.-Mannschaft schlug sich aber tapfer und erzwang besonders in der 2. Spielhälfte ein verteiltes Spiel. Schöntal, das beim Spiel dazu noch Unglück hatte, unterlag ehrenvoll der besseren J. O. G. T.-Mannschaft mit 5 : 2 (3 : 1).

wf. **Soldau** (Działdowo), 15. September. Auf dem letzten Schweinemarkt in Lautenburg (Lidzbark) war der Auftrieb sehr gering, da aus den Kreisen Soldau (Działdowo), Löbau (Lubawa) die Zufuhr zurückgewiesen wurde, weil dort Maul- und Klauenseuche herrscht. Für Fettschweine wurden 62—72 Złoty Lebendgewicht gezahlt. Für Läuferschweine, 30—35 Kilo schwer, 30—35 Złoty, während Ferkel mit 24—38 Złoty pro Paar bezahlt wurden. — Der erste Reif hat sich heute Nacht gezeigt, da die Pappdächer morgens ganz weiß waren.

* **Zempelburg** (Sępolno), 16. September. Durch Feuer wurde Ende vergangener Woche die Scheune der Witwe Schmidt, Illowo (Kr. Zempelburg) eingeäschert. Die ganze Ernte sowie die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 12 000 zł.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 14. September. In der Nacht zum 11. d. M. brach im Dorfe Ziliny-Dolne, Gemeinde Potok-Gurny, Kreis Zamość, ein Großfeuer aus. Es verbreitete sich in kurzer Zeit auf 30 anliegende Wirtschaften, die sämtlich niederbrannten. Die gesamte diesjährige Ernte wurde ein Raub der Flammen.

* **Lodz**, 15. September. Eine gewisse R. Maber begab sich am 22. April d. J. mit einem Päckchen Ware zu ihrer Freundin Sieradzka, wohnhaft Zawadzka 21. Im Hausflur wurde sie von einem Unbekannten angefallen und ihres Päckchens beraubt. Da sie um Hilfe schrie, schlug der Unbekannte solange unbarmherzig auf sie ein, bis sie zu Boden stürzte. Indessen hatte der Hauswärter die Hilferufe vernommen und eilte der Maber zu Hilfe. Er hielt den Dieb, der sich als ein gewisser Ludwig Grobelkiewicz, 33 Jahre alt, entpuppte, solange fest, bis Nachbarn Polizei heranholten. Grobelkiewicz hatte sich dieser Tage vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. — Vorgestern kam es vor dem Hause Nr. 21 der Luisenstraße zwischen dem Soldaten Michal Teszluk und dem Zivilisten Ignacy Stanczak zu einem Streit. Plötzlich zog der Soldat das Seitengewehr und stieß es S. in die Brust. Im Josephshospital verschied Stanczak nach Verlauf einer Stunde. Der Mörder wurde verhaftet. — In Lodz ist der Wollgroßhändler Shibug aus Bombay eingetroffen, um mit der hiesigen Textilindustrie Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Um die Ausfuhr Lodzer, Bielitzer und Zyrardower Textilerzeugnisse nach China zu organisieren, begibt sich in dieser Woche Herr Siegmund Dulewski als Vertreter einer größeren Anzahl polnischer Fabriken nach Schanghai.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Stellengesuche

1. Beamter eingewandert von Deutschland, auf großem Rittergute in Schlesien tätig gewesen, worüber erstklassige Zeugnisse und Empfehl., **sucht** von sofort oder später bei dtsch. Herrschaft **Stellung** als 10919

1. Beamter

unt. Oberleitung oder selbständig, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Gefl. Angebote sind an **Fr. Voigt, Bydgoszcz,** Sniadeckich 50 zu richt.

Inspektor

evang., ledig, ehem. preuß. Res. Offz., poln. in Wort und Schrift, zur Zeit auf 4000 Morg. großem Gute in der Wojewodschaft Posen tätig, in ungekündigter Stellung, sucht gestützt auf langjährige gute Zeugn. u. Referenzen, aus intensiven Wirtschaften, anderweitige **Stellung** von bald od. später. Off. unter **V.** 10935 an die Geschst.

Suche

zum **1. Oktober** oder später **gute**

Hofbeamten-Stellung.

Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. u. **A. 10948** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafts-beamter

sucht per sof. Stellung, ledig, 33 J. alt, tätig in größ. Gütern, beid. Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten unt. **D. 10953** an die Gst. d. Dt. Rd.

Erfahrener, älterer lediger

Rechnungsführer

und

Kassenbeamter

mit Buchführung aller Art, polnisch in Wort und Schrift, **sucht** bald **dauernde Stellung oder Vertretung. Kaution in jeder Höhe n. Vereinbarung.** Gefl. Offerten erbeten unter **M. 10975** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Maschinenbau-Ingenieur

mit 15jähr. In- u. Auslandspraxis, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, mit erstklassig. Zeugn. u. Referenz., **sucht passende Stellung.** Offert. unt. **B. 7561** a. d. Geschst. d. Z.

Junger Holzfachmann

vertraut mit sämtlich. Sägewerksarbeit. sucht **Stellung** mögl. f. Reise und Büro. Gefl. Off. u. **Z. 7555** an d. Gst. d. Ztg.

Aelt. zuverl. Kellner unverh., poln. u. deutsch sprech. m. gut. Zeugn. sucht **Dauerstellung** in einer Provinzialstadt evtl. Büfett auf Rechn. z. übernehmen. Off. u. **B. 7498** an d. Gst. d. Ztg.

Achtung!

Suche Stelle

zum Herbst mit 30—80 Leuten. 7501

Piotrowski,
Unternehmer,
Warlubie, Pomorze.

Junge, intelligente Dame,

flotte Maschinenschreiberin und Stenotypistin, Deutsch und Polnisch beherrschend, gute französische Kenntnisse, sucht Stellung als

Privatsekretärin

Bisher Vertrauensstellung bekleidet. Offerten u. **U. 7552** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., gebild., evangl.

Mädchen

sucht Stellung vom 1. od. 15. Oktob. als

Erzieherin

zu 1—2 Kindern. 10970

Edith Votenz,
Wąbrzeźno,
ul. Kolejowa 55.

Fräulein aus anständig. Fam. sucht **Stellung** als **Elevin** a. größ. Gut. Ist mit Büroarbeiten vertraut. Angeb. u. **E. 7512**

Langj. Kinderpfl. sucht **Stellung** beim Kinde sofort od. 1. Okt. gute Zeugn. vorhand. Off. n. **Dom Kotomierz** bei Bydgoszcz. 7557

Suche von gleich od. 1. 10. 25 Stellung als

Wirtin

od. **Stütze** der Hausfrau. Uebernehme jede Arbeit. **Stanisława Böttcher** per Adr. **Borkowski, Solec Kujawski, Markt.**

Bess. Fräulein evgl., Besitzerstochter, **sucht Stellung** als **Stütze** v. sof. oder 1. 10. 25. Gefl. Off. u. **G. 7566** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter

23 Jahre alt, evangl., **sucht Stellung als Stütze,** wo sie sich im Kochen vervollkommnen kann, mit Familienanschluß. Gehalt nach Vereinbarung. Nähen gelernt. Gefl. Offert. u. **K. 10972** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. m. Tochter

20 Jahre alt, evangl., **Stellung** vom 1. oder 15. Oktober event. spät. zu Kindern (Fröbelseminar Weimar, Thür., besucht). Größeres Gut bevorzugt. Familienanschl. Bedingung. 10967

Frau J. Nitz,
Spediteur, **Wąbrzeźno,**
ul. Kolejowa 55.

Besitzertochter

(Anf.), 18 J., sucht **Stellg.** in Stadthaush. Off. u. **K. 7575** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges, evangl.

Mädchen

(Besitzerstochter), 18 J. alt, wünscht auf groß. Gute, Hotel od. Restaurant die **Wirtschaft zu erlernen.** Offert. unt. **Z. 7496** a. d. Geschst. d. Z.

Besitzerstochter 10771

ev., 20 J., sucht Stellung auf größ. Gut od. Hotel z. Erlernung d. feinen Küche. Gefl. Angeb. u. **„M. 2691"** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb.

Für gebild. musikal. **Mädchen,** ev., 21 J. alt, wird zum 1. 11. 1925 **Gutshaushalt zur Erlernung der Hauswirtschaft,** bei vollem Fam.-Anschl., ohne gegenseit. Vergütung, gesucht. Offert. u. **H. 7567** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter

evgl., üb. 20 J. alt, **sucht** zum 1. od. 15. Oktober 25 **Stelle** auf groß. Gute zwecks Erlernung der ff. Küche u. des Haushalts, am liebst. unt. Leitung der Hausfrau. Taschengeld erwünscht. Off. u. **B. 10949** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Evgl., musikalisch.

Lehrer(in)

für 2 Knaben, im Alt. von 11—13 Jahr., aufs Land gesucht von sogl. Angeb. m. Gehaltsang. u. Zeugnisabschr. unt. **J. 10968** an d. Gst. d. Z.

Zum 1. Oktober energischer, junger

Beamter

gesucht. 10861

Miske,
Luszkowo, Zbrachlin
pow. Swiecie.

Suche für meine **Niederungswirtschaft,** intensiv. Weizen- und Zuckerrübenbau, einen

jüng. Beamten

unter meiner Leitung. Bewerb. bitte Lebenslauf u. Zeugnisse beizufügen. 10910

Conrad Dirksen,
Stary Miedzylez,
powiat Gniew, Bahn Subkowy od. Pelplin.

Zum 1. Oktober cr. suche einen gebildeten, unverheir., evangel.

Inspektor

unter meiner Leitung. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen zu senden an das Rittergut 10903
Budzyn, p. Przysiersk,
pow. Swiecie.

Suche für meine intensive **Rüben- und Zuchtwirtschaft** für bald oder 1. 10. einen evangel., jungen, durchaus zuverlässigen 10920

2. Beamten

der Lehrzeit beendet hat und die Hofgeschäfte übernimmt, nach Bedarf aber auch auf dem Felde beschäftigt wird.

Dietsch,
Dom. Chrustowo,
p. Popówko,
pow. Oborniki.

Gesucht zum 1. 10. od. später lediger, energ.

2. Beamter

mit polnischen Sprachkenntnissen für größere **Rübenwirtschaft.**

Zeugnisabschriften, selbstgeschr. Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten an 10969

Gutsverwalt. Krusin,
pow. Kornatowo.

Ein 10836

Hofbeamter(in)

gesucht. Buchführung und Interesse für Vieh verlangt, auch poln. Sprache. Antr. 1. 10. 25.

Bambeck,
Lipiagóra b. Barłożno,
(Pomorze.)

Suche von sogleich oder spät. einen alleinstehenden, zuverlässig.

Hofmeister

bei freier Station und entsprechendem Gehalt.

Dubinski,
Lichnowy, pw. Chojnicki
10976

Die deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung" in Bydgoszcz **sucht zum 1. Oktober** cr. **einen**

Oekonomen.

Meldungen zu richten an **Justizrat Koeppen**
Bydgoszcz, ul. Gdańska 46. 10902

Suchen zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheirateten

Buchhalter

der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Schreibmaschine vertraut. Bewerbungen und Zeugnisabschriften bitte zu richten an 10922

C. F. Müller & Sohn,
Boguszewo (Pomorze).

Lebensstellung.

Dame zur Leitung und Mitarbeit einer größeren Arbeitsstube gesucht.

Bewerberinnen aus der Wäschebranche, Putz oder Schneiderei werden bevorzugt. Dem Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf u. Zeugnisabschriften beizufügen. Offert. unt. **H. 10966** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Redegewandter Herr oder Dame mit guten Umgangsformen, möglichst beider Sprachen mächtig, f. angenehm.

Reiseposten

gesucht.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Postschließfach 6, Mogilno** erbeten. 10975

Geschäftsführer

für eine **hiesige Genossenschaft,** bevorzugt aus der Getreidebranche, wird zum 1. Oktober d. Js. **gesucht.** Offert. erb. u. **L. 10880** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger

Werkführer

möglichst unverheirat. f. unsere landwirtschl. Reparaturwerkstatt **gesucht.** 10971

Landwirtschl. Großhandelsgesellschaft
Brodnica. Tel. 158-159.

1 tücht. Ofensetzer

sofort gesucht. 7580

O. Schöpper, Töpfermeister, **Zduny 5.**

3—4 Tischler

mit eigenem Werkzeug stellt sofort ein 7582

Dampfmühle Baerwald
Promenada 36.

Windmüller

ehrl., zuverlässig und einen zweiten 10956

Lehrling

stellt sofort ein

E. Elitt, Polski Lopatki,
pow. Graudenz,
Post Rywald, Pom.

Friseurgehilfe

perfekter Raseur und Haarschneider, d. dtsch. u. poln. Spr. mächtig, zum 1. Oktbr. 25 evtl. später gesucht. 10909

E. Willamowski,
Friseurmeister,
Działdowo, Pomorze.

Suche für mein 6-gattriges **Säge- u. Hobelwerk** zum sofortigen Antritt einen d. poln. und deutschen Sprache mächtigen 10926

Lehrling

mit besserer Schulbild.

R. Schlichting
Łoboda, pow. Tucholski.

Besseres

Kinderfräulein,

kann auch junge Anfängerin sein, v. sofort **gesucht.** Zweit. Mädchen vorhanden. Vorstellung mit Zeugnissen persönlich. 10927

N. Nachemstein,
Inowrocław,
Sw. Ducha 10.

Zum 1. Okt. tüchtige

Wirtin

gesucht, perfekt in ff. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines Landhaush. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Fabrikbesitzer

Lena Groos,
Czersk. Pomorze. 10921

Suche per 1. Novbr. eine tüchtige, ältere

Wirtschafterin

für größ. Landhaush. Feine u. bürgerl. Küche, feine Bäckerei erwscht. Geh.-Ansprüche unter **E. 10955** a. d. Gst. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober perfektes, sauberes

Wirtschaftsfräulein

das seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 10924

Frau **Gutsbes. Nickel**
Swierkocin, Grudziądz.

Gesucht älteres, einfaches Hausmädchen für alle Hausarbeit. m. Kochen. **Tschernatsch,** Danzigerstr. 153, II, r. 7535

Fleißiges, anständ. ehrl.

Hausmädchen

von sofort gesucht. 7558
Długa 18, im Laden.

An- u. Verkäufe

Grundstück

zu kaufen gesucht mit oder auch ohne Inventar, jedoch mit guten Gebäud. u. I. Kl. Weizenboden, bei voller Auszahlung evtl. Tausch gegen ein gut gelegenes **Stadtgrundstück** in Thorn. Off. u. **C. 7499** an die Geschst. d. Ztg.

Für Optanten!

Laden mit Einrichtung u. 4 Zimmer — 40 Mrg. große Landwirtschaft verkauft **C. Birkner, Bischofswerder Westpr.** Briefl. Anfrag. 50 Gr. Porto beifügen. 16077

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr

Telefon 42422.

Achtung, Optanten!

Ein massives

Wohnhaus

mit 12 Zimmern, Keller und großer Stallung nebst schönem Gartenland zu **tauschen gesucht,** event. in gleich. Bestand in Bromberg oder Posen. Das Haus ist für ein Geschäft sehr geeignet, in sehr guter Lage in Osterfeld-Wstf. Zu erfr. bei **M. Kubiak, Osterfeld i. Westfalen,** Sterkraderstr. 39. 7509

Tausch

von Polen nach Deutschl.

Landgrundstück

von 20¼ Morgen in der 10-klm Grenzzone gelegen, ist sofort am liebsten mit Optant nach Deutschland zu vertauschen. 10847

Th. Schmidt,
Mierzyn, poczta
Ostrowite. p. Lubawa.

42 Morgen

Mittelboden

kupiert, Gebäude unt. Stroh mit lebend. und totem Inventar nach **Polen zu vertauschen** durch 10954

G. Hau, Marienwerder, Gorkener Allee 5 (Schäferei).

Achtung! Achtung!

Suche eine

Gastwirtschaft

mit 10—15 Mrg. Land am liebst. in Kirchdorf, kann 4—5000 zł. gleich anzahlen. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. **B. 7553** an d. Gst. d. Ztg.

Restaurant

im besten Zustande, Nähe Bahnhof mit Wohnung, veränderungshalber preiswert z. verk. **Heinz Pyttlik, Berlin - Schöneberg, Brunhildstr. 5.** 10912

Fuchs-Stute

(Vollblut)

flottes Kutsch- u. Reitpferd ist preiswert zu verkaufen oder gegen ruhiges Zugpferd einzutauschen. Off. unter **U. 10928** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gut erhalt. **Klavier** zu verkauf. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 7506

Gut erhaltenes 7569 **Klavier** zu verkaufen. **Wo? sagt d. Gst. d. Ztg.**

1 Eßzimmer

(Nußb.) gut erh. bill. z. verkauf. Zu erfrag. **ul. Mostowa 11, II l.** 7514

Kleiderspind, 35 zł, **Fahrrad** 50 zł, **Sportwagen** 35 zł, **Wiener Stühle** 7 zł, **Sofa, Teppich,** 2,90×4,00 m, **Küche, zwei gute Pferde-Geschirre** vk. **Okole, Jasna 9,** Hth., p.

Photo-Aufn.

empfiehlt billigst 7579
„Wiol", Sienkiew. 44.

? Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 10702 **kaufen, verkaufen oder tauschen will,** der wendet sich vertrauensvoll an **die Internationale Güteragentur** **?**

„Polonia",

Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 95.

Verkäuflich zu Züchterpreisen

aus hiesiger Posener Herdbuchherde

acht sprungfähige Zuchtbullen

im Alter von 1—1½ Jahren, darunter 2 bereits für Herdbuch gekört. Die Bullen stammen von Olaf Blücher—Bismarck—Bismarcksohn (Züchter Grunau—Lindenau) ab.

Ferner 10857

4 junge sprungfähige Zuchteber

(Kreuzung Berkshire und Landschwein).

Falkenthal,
Rittergut Slupowo, Kr. Bydgoszcz.

Saatgut

P. S. G. Dickkopfweizen, Orig. u. P. S. G. Wangenheimroggen

1. Absaat, gibt ab 10015

Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, pow. Sępólno.

Kutschwagen
Geschäftswagen
preiswert zu verkauf.
ul. Hetmańska (Luisenstraße) 9.
7578

Suche einen gebr., gut erh., 6sitzigen

Einsp.-Jagdwag.

zu kaufen. Angeb. unt. **C. 7437** a. d. Gst. d. Ztg.

1 Rollwagen,
1 Kastenwagen
billig zu verkaufen.
Grodztwo 28 (Hempelstraße). Telef. 7. 7533

Gut erhaltenen Spazierschlitten
sucht zu kaufen 7537
Scheewe, Bydgoszcz,
Grunwaldzka 9.

2 Dreschkasten
Stiften u. Flegeldresch.
1 Kartoffeldämpfer
1 Gasmotor, 2 P. S.
verkauft billig 7574
Pomorska 70.

Eine Radmaschine

u. eine **Buchsenbohrmaschine** beide gut erhalt. fast wie neu steh. zum Verkauf. Zu erfr. bei **R. Miklasz, Promenade 19.** 7570

Leśniczy Malkiewicz,
poczta **Łążek,** verkauft

1 Roßwerk

und 10152

1 echten Teckel.

Zu verkaufen:
1 T-Träger N. P. 28 3.85 lg., 2 T-Träger N. P. 32, 6.00 lg., 1 **Kochherd** mit Wandbekleidung auf Abbruch 7543
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 119.

Papageienkäfig

gut erh., kauft 7568
L. Nowicki, Cieszk. 3.

Speise-kartoffeln

kauft 10965

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Sp. z. z o. o.,
Bydgoszcz.
Telefon 100.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft **T. Bytomski,**
ul. Dworcowa 15 1a. 800

Hafer

f. eigenen Bedarf, kauft
Grund, Gdańska 26.

Geldmarkt

12000 zł

zur Uebernahme eines alten, gut eingeführten Geschäfts **gesucht.**

Gefl. Offerten unter **E. 7564** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche 3000 zł.

auf erste Hypothek, geg. gute Zinsen auf ein **Hausgrundstück** in Bromberg. Off. unter **F. 7565** an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

4-8000 zł

auf **Grundstück** z. I. Hypothek und Dollar-Sicherung gegen gute Zinsen. Off. u. **F. 10957** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

8-10000 zł

geg. Verpfänd. e. erstst. Hypothek von 80000 zł od. geg. Bürgschaft der Kreisspark. auf 6 Mon. geg. hohe Entsch. zum 1. 10. ges. Offert. unt. **C. 10952** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe

deutsch. Geld und Dollar

zur Zahlung v. Warenschulden 10911
Otto Rosenkranz,
Bydgoszcz. ul. Długa 5.

Heirat

Suche für meinen Sohn, ev., 33 J. alt, der die väterl. Wirtschaft übernimmt, 150 Morg. groß, eine tücht.

Landwirtstochter

mit gut. Gemüt. Vermögen erw. Off. unt. **L. 10974** a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Kleine Landwirtschaft zu pachten gesucht.

Gefl. Angeb. u. **A. 7559** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Tausche meine 3-Zim.-**Wohnung** m. sämtlich. Zubeh. geg. ebensolche 4-5-Zim.-Wohn. Übernehme event. teilweise Möbel. Off. u. **N. 7530** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht

5-6-Zim.-Wohng.

von sofort od. 1. 10. 25. Zahle Miete ½ Jahr voraus. Offert. unt. **J. 7520** a. d. Gst. d. Ztg.

Wer vermietet an Mutter u. Tochter ein leeres **Zimmer** oder einf. möbl. m. Kochgel. Off. u. **W. 7554** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer von sofort sucht jüngere Beamtin. Angebote unt. **J. 7572** an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Junge **Mädchen** vom Lande, die im Winter etwas **erlernen** woll., finden bei einer alleinst. ev. Witwe eine gewissenhafte gute **Pension** in ein. saub. Hause. Off. **u. C. 7562** a. d. Gst. d. Ztg.

Landesmissionsfest in Rawitsch.

Die evangelische Kirchengemeinde Rawitsch bot einen überaus schönen und würdigen Rahmen für die Festtage vom 13.—15. September: eine Gemeinde mit einer alten Geschichte, die bereits am 24. März 1638 von dem polnischen König Władisław IV. das Privileg freier evangelischer Religionsausübung „auf ewige Zeiten" und zur Erbauung einer evangelischen Kirche erhielt. Dreimal hat die Gemeinde durch Brand ihr Gotteshaus verloren, zuletzt am Jubilatesonntag des Kriegsjahres 1915. Aber unter tatkräftiger Führung gelang es, das Gotteshaus, das einst aus der Meisterhand eines Langhans hervorgegangen war, nach den alten Plänen wiederherzustellen, und zwar der damaligen eisernen Zeit entsprechend ganz aus Eisenbeton. Belebt wurde das herrliche Gotteshaus durch das Spiel einer mächtigen Orgel und durch die Gesänge eines gut geschulten Kirchenchors unter der Leitung von Studienrat Schulz, abwechselnd mit den Gesangvorträgen eines frischen Mädchenchors und mit den Solo-Gesängen einer Dame der Gemeinde und des Superintendentur-Verwesers Diestelkamp aus Inowrocław. Nicht nur die nahegelegenen Kirchenkreise Bojanowo und Krotoschin, in deren Gemeinden am Sonntag zuvor festliche Missionsgottesdienste von auswärtigen Geistlichen abgehalten worden waren, und des Kirchenkreises Lissa waren zahlreich vertreten, sondern auch die übrigen Gebiete Polens, wie Pommerellen und Oberschlesien und das benachbarte deutsch-schlesische Gebiet. Die zahlreichen Festgäste wurden auf das freundlichste in den Häusern aufgenommen und festlich bewirtet, wie überhaupt die ganze Anlage und Durchführung des Festes den allerbesten Eindruck machte. Der Festgottesdienst war auch durch einen würdigen Altardienst, bei dem drei Geistliche in Schriftlesung und Gebet abwechselten, eindrucksvoll gestaltet. Die Festpredigt hielt Pfarrer Matthias aus Suschen, die Schlußansprache Generalsuperintendent D. Blau.

Das Landesmissionsfest war in diesem Jahre nach Rawitsch gelegt als der Vaterstadt des Missionars Otto Kahl, dessen 50jähriges Amtsjubiläum zugleich gefeiert wurde. Seit 50 Jahren steht Missionar Kahl ununterbrochen in Afrika im Bakhatlalande (Südtransvaal), wo er als Frucht seiner Wirksamkeit 2700 Schwarze zur Taufe bringen konnte. Wenn auch der Jubilar seit 50 Jahren nicht mehr in Europa und damit auch nicht in seiner Vaterstadt war, so hat er doch brieflich die Verbindung mit seiner Vaterstadt treulich aufrecht erhalten, im Besonderen in den letzten Jahren, wo diese Beziehungen durch Gemeinde und Pfarrer ganz besonders gepflegt wurden. Pfarrer Kahl, der heute mit 79 Jahren immer noch fest auf seinem Posten in der Missionsarbeit steht, bildete den Mittelpunkt des Gemeindeabends.

Dienstag, der 15. September, brachte dann eine geschlossene Versammlung der Synodalvertreter für Heidenmission und die Hauptversammlung in der Kirche unter der Leitung des Vorsitzenden des evangelischen Missionsverbandes in Polen, Superintendenturverwesers Diestelkamp aus Inowrocław. Grüße und Segenswünsche überbrachten Oberpfarrer Student für die Ortsgemeinde, Superintendenturverweser Leibrandt für die Kirchenkreise Bojanowo und Krotoschin, Pfarrer Kammel aus Posen namens des Landesverbandes für Innere Mission, Pfarrer Lic. Schwencker aus Schwientochlowitz namens des Landeskirchenrats der unierten evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien, Superintendent Schott aus Herrnstadt für die Missionsprovinz Schlesien und — besonders ergreifend — der erblindete Kandidat Dr. phil. Goebel für die Betheler Missionsfreunde. Der Jahresbericht des Vorsitzenden und der Kassenbericht von Frl. Paula Weyer aus Wollstein berichteten von manchen persönlichen Verlusten, die der Missionsverband durch den Weggang treuer Freunde erfahren hatte, aber auch von erfreulicher Weiterarbeit: die eigene Not hat nicht selbstsüchtig gemacht, sondern das Auge geschärft für die Nöte derer, die noch viel mehr wie wir Gottes Wort entbehren und unter mancherlei äußerem und innerem Druck zu leiden haben. Wenn auch die Gaben und Zahlen nur ein äußerer Maßstab sind, so bedeuten doch 14 000 Złoty, die im laufenden Jahre für die Heidenmission in Posen und Pommerellen aufgebracht wurden, ein wertvolles Zeugnis für das rege Missionsleben der Gemeinden. Hierzu kommen noch weitere 6000 Złoty, die in der Form von Liebesgaben in der Hauptversammlung von den einzelnen Kirchenkreisen und Gemeinden überreicht wurden. Nur lebendige Gemeinden und bewußte Christen werden es verstehen, etwas Rechtes für die Heidenmission zu tun. Darum gehören „Bibel und Mission" immer zusammen, wie Pfarrverwalter Lange aus Krosno, ein ehemaliger Goßner Missionar, in seinem Festvortrag ausführte.

Das Missionsfest schloß mit einem gemeinsamen Mittagessen, das noch einmal die auswärtigen Festgäste mit den führenden Gemeindegliedern zusammenführte, bis eine stattliche Reihe von Wagen ebenso pünktlich wie der ganze Verlauf des Festes die Gäste auf die Bahn brachten.

Das Rawitscher Missionsfest, das vom Anfang bis zum Ende eine besondere persönliche Note hatte, stand auf einer erfreulichen Höhe und wird sich gewiß als wertvolle Anregung und innerliche Vertiefung für das heimatliche Missionsleben auswirken. epv.

Rundschau des Staatsbürgers.

Registrierung des Jahrgangs 1907.

Die Registrierungspflicht der im Jahre 1907 geborenen jungen Männer, soweit sie polnische Staatsbürger sind, hat mit dem 15. September begonnen und dauert bis einschließlich 15. Oktober. Sie haben sich bei den zuständigen Polizeikommissariaten in den Dienststunden zur Eintragung in die militärische Stammrolle zu melden. Für Ausländer, d. h. Reichsdeutsche und Optanten, gilt diese Meldepflicht nicht.

Wer muß in der Krankenkasse versichert sein?

Gemäß den Bestimmungen des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge gibt denjenigen Personen, die beruflich als Direktoren oder Prokuratoren tätig sind, ihr Stand nicht das Recht, sich der Versicherungspflicht in der Krankenkasse zu entziehen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, im Sinne der diesbezüglichen Gesetze alle seine Arbeitnehmer anzumelden, ganz gleich, welche Stellung sie bekleiden. Diejenigen Arbeitnehmer, welche glauben, ein Recht auf die Befreiung von der Zugehörigkeit zur Krankenkasse zu haben, müssen durch Vermittelung ihres Arbeitgebers eine Eingabe mit Begründung ihres Standpunktes an den Vorstand der zuständigen Krankenkasse richten. Der Vorstand gibt nach Prüfung der angeführten Gründe dem Arbeitgeber oder Petenten Nachricht, ob ihm das Recht auf Befreiung von der Versicherungspflicht zusteht. Als unmittelbare Vertreter von Inhabern von Industrie- oder Handelsunternehmungen werden ausschließlich leitende und andere Direktoren sowie Prokuristen angesehen. Vorstandsmitglieder als leitende Organe eines Unternehmens oder Institutes unterliegen nicht der Versicherungspflicht, sofern diese Verpflichtung nicht in anderen Stellungen begründet ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 16. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00—3,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,50. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 20,50 bis 20,00. Młyn Ziemiański 1. bis 2. Em. 1,10. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 5,00. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,15. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,14. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22. — Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Der Złoty am 16. September. Danzig: Złoty 89,89—90,11, Ueberweisung Warschau 88,89—89,11; Berlin: Złoty 69,94 bis 70,66, Ueberweisung Warschau 70,87—71,18, Posen 70,62—70,98, Kattowitz 70,42—70,78; Zürich: Ueberweisung Warschau 87,75; London: Ueberweisung Warschau 28,50, Paris: —,—; Neuyork: —,—.

Warschauer Börse vom 16. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien ,—; Holland 236,80, 237,40—236,20; London 28,55—28,50, 28,57—28,43; Neuyork 5,87, 5,89—5,85; Paris 27,80, 27,87—27,73; Prag 17,42½, 17,47—17,38; Schweiz 113,47½, 113,76—113,19; Stockholm 158,10, 158,50—157,70; Wien —,—; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 89,89 Gd., 90,11 Br., 1 amerikan. Dollar 5.3934 Gd., 5.3066 Br., Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20¾ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123.715 Gd., 124,105 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,37 Gd., 100,63 Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Złoty 88,89 Gd., 89,11 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. September Geld	Brief	In Reichsmark 15. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.691	1.695	1.687	1.691
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.706	1.710	1.706	1.710
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.395	—	2.375	2.385
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.335	20.385	20.334	20.384
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.561	0.563	0.569	0.571
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.66	169.08	168.58	169.00
8.5 %	Athen	6.19	6.21	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.21	18.25	18.44	18.48
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.68	80.88	80.68	80.88
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.575	10.615
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.04	17.08	17.30	17.34
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.48	7.50	7.48	7.60
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	102.97	103.23	102.62	102.88
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.925	20.975	20.925	20.975
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	89.29	89.51	88.54	88.76
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.79	19.83	19.82	19.86
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.96	81.16	80.96	81.16
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.015	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.14	60.30	60.42	60.58
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.51	112.79	112.56	112.84
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.885	5.905	5.89	5.91
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.11	59.25	59.09	59.23

Züricher Börse vom 16. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅛, London 25,11¼, Paris 24,44, Holland 208¼, Berlin 123.35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 5,93 Zł., do. kl. Scheine 5,85 Zł., 1 Pfund Sterling 28,43 Zł., 100 franz. Franken 27,73 Zł., 100 Schweizer Franken 113,19 Zł., 100 deutsche Mark 139,23 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 14. 9.—16. 9. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). Weizen 23—24 Złoty, Roggen 17,35—18,35 Złoty, Futtergerste 18—19 Złoty, Braugerste 21—22 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 16,50—17,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie 12,50 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 23,10—24,10, Roggen (neu) 17,50—18,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 38,00—41,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,00—27,00, do. (65% inkl. Säcke) 24,00—28,00, Braugerste prima 22,00—23,00, Gerste 19,00—21,00, Hafer 17,75—18,75, Weizenkleie 11,20—12,20, Roggenkleie 11,20—12,20, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 3,25, Fabrikkartoffeln 2,40—2,60, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,80—3,00, Heu, lose 6,00—6,80, Heu, gepr. 7,20—8,80. — Tendenz: schwächer. Nachfrage nach Roggen verringert. Ausgewählte Weizensorten in Nachfrage.

Danziger Produktenbericht vom 16. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. unv. 12,00—12,35, do. 125—127pfd. unv. 10,50—11,00, do. 120—122pfd. —, Roggen 118pfd. unv. 9,25—9,35, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste unv. 9,25—10,60, Braugerste unv. 11,00—12,00, Hafer unv. 8,75—9,25, kl. Erbsen unv. 12,00—13,50, Viktoriaerbsen unv. 16,00 bis 18,50, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 7,00, Weizenkleie unv. 8,00, Weizenschale unv. 8,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. September. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 210—215, Lieferung Sept. 231, Okt. 233—231,50, Dez. 240,50 bis 238, schwach, Roggen märk. 160—163, Lieferung Oktober 182,50 bis 181,50, Dez. 187—185, matter, Sommergerste 206—235, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 174—177, ruhig, Hafer märk. 174—182. Lieferung Okt. 183, Dez. 189—191, fester, Mais loko Berlin 211—215. ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 29,50—33, matter, Roggenmehl 23.50—25,50, matter, Weizenkleie 11,60—11,70, schwach, Roggenkleie 10,60—10,70, schwach, Raps per 1000 Kg. 355, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, blaue Lupinen 12,75—14, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel prompt 12, Sojaschrot 21—21,20, Torfmelasse 8,60—8,80, Kartoffelflocken 17,60.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. September. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. **Es wurden aufgetrieben** 521 Rinder, 1729 Schweine, 361 Kälber, 810 Schafe; zusammen 3421 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 90—94, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 60—62, mäßig genährte junge, gut genährte ältere ——. — Bullen: vollfleischige jüngere 84—83, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—68. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64——, schlecht genährte Kühe und Färsen 50——. — Kälber: beste, gemästete Kälber 136——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 120—126, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 110, minderwertige Säuger 100. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 60—62, mäßig genährte Hammel und Schafe 40—46. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 170, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 160, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 150, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 134—136, Sauen und späte Kastrate 120—160. — Marktverlauf ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. September in Krakau — 1,39 (1,28), Zawichost + 1,99 (1,85), Warschau + 1,77 (—), Płock + 1,40 (1,45), Thorn + 1,67 (1,77), Fordon + 1,70 (1,84), Culm + 1,72 (1,86), Graudenz + 1,96 (2,10), Kurzebrak + 2,41 (2,59), Montau 1,84 (—), Piekel — 1,94 (2,28), Dirschau + 1,94 (2,18), Einlage + 2,42 (2,40), Schiewenhorst + 2,64 (2,62) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 154.

Am 16. d. M. entschlief in Gott, frühmorgens um 2 Uhr, nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

verw. Fleischermeister

Frau Stanisława Majewska

geb. **Ruchalska**

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Prądy, den 17. September 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. September, nachm. 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten kath. Friedhof statt. Trauermesse wird noch bekannt gegeben. 7587

Bekanntmachung.

Die Angehörigen folgender auf unserem alten Friedhof beerdigten Personen werden hiermit aufgefordert, die **Grabstellen** bis zum **31. Dezember 1925** herstellen zu lassen, widrigenfalls über diese anderweitig verfügt werden wird.

I. Friedhof, I. Revier

Brunk, Anneliese
Urban, Rudolf
Blume, Alfred
Witt, Herbert
Schubert
Rösler, Karoline
Zacharias, Reinh.
Behrends, Jakob
" , August
" , Albertine
Goebel, Karl
Beyer
Tielitz
Roll, Karl
" , Therese
Ruschatz
Derenburger, Friedrich
v. Trebra, Katharina
Hertz, Lina
" , Hugo
Großkreutz, Ferd.
Plath, Eduard
Mau, Amalie
Bartelt, Paul
" , Karl
" , Wilhelm
Seitz
Kahnert
Kobs
Bengs, Johanna
Lübscher, Bernhard
v. Münchow, Irmgard
" , Ernst
Bandlow
Kotzte, (4 Stellen)

I. Friedhof, II. Revier

Schupke
Wetzel
Remus
Höhne
Bohnke, Walter
Grahn
Krettling
Behrend, Karl
v. Schlabbrendorf
Neumann, Karl
Winter, Rudolf
Rochlitz, Johann
Gessler
Dechant
Weber
Kutzner
Fischer, Willi
Horn, Albertine
Priebe, August
Nehring, Johann
Buwie
Pottin
Selke

I. Friedhof, III. Revier

Tiller, Emma
Haube, August
Malwitz
Boy, Henriette
Maibauer
Leu, Rudolf
Hermann
Fernow, Karl
" , Otto
" , Gustav
Nehring, Karl
" , Karoline
Albert, Samuel
Luckwald
Deinhard, Johann
Brede, Karl
" , Paul
Ludwig
Schumann, Konrad
Ruschmann, Ernst
Sczwayczewski, Anna

I. Friedhof, IV. Revier

Krapp, Emilie
Drogelates

I. Friedhof, V. Revier

Lene
Rady

I. Friedhof, VI. Revier

Andre, Friedrich
" , August
Hermann
Nowak, Gustav
" , Karl
Werner
Habermann, Karl
Müller, Marie
Seiler, Bruno
Petzhold, Hans
Schneider, Emilie
Walter, Hulda
Berger, Wilhelm

III. Friedhof, V. Revier

Mühlbrandt

III. Friedhof, IX. Revier

Sämtl. Reihengräber von Erwachsenen aus den Jahren 1891—1893

III. Friedhof, X. Revier

Sämtl. Kinder-Reihen-Gräber aus den Jahren 1888—1893. 10977

Bromberg, den 16. September 1925.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat

Aßmann.

Tanz-Unterricht.

Die Kurse für Schüler und Erwachsene beginnen am 28. September.

Die Kurse für moderne Tänze im neuesten franz. Stil beginnen am 29. September.

Anmeldg. nimmt entg. tägl. v. 11—1 u. 4—7

M. Toeppe, Tanzlehrerin,

Gamma 9, Ecke Dworcowa 10950

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, Nakielska 17, II. 10806

Mein Büro

befindet sich 10947

ul. Długa (Friedrichstraße) Nr. 17.

Telefon Nr. **642.**

Rechtsanwalt Spitzer.

Agrar- und Aufwertungsangelegenheiten

beratet u. führt sachgemäß durch. Anfragen unter **W. 10938** an d. Expedition.

Angekomm. Dame

aus gut. Gesellsch. gibt **poln. Unterricht.** Anfragen Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 9, 1 Tr. 7576

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 10185

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Neu- u. Umarbeitung v.

Sammethüten

modern u. billig.

Filzhüte

zum Umpressen nehme ich an 3.50 Zł. 7556

Warszawska 20, I Tr. l.

Herbst-Angebote

Damen-Mäntel		Herren-Konfektion	
Winter-Mäntel aus warm. Stoffen, in versch. Farben . . . . zł	25.—	**Winter-Ulster** 2-reihig. mod. Form, bräunl. Wollst. m. angewebt. Futt. zł	40.—
Winter-Mäntel aus Velour de laine, neueste elegante Form . . . . zł	62.—	**Winter-Ulster** versch.grau.Farb..mod.Fischgrätst. m. angewebt. Futter zł	72.—
Winter-Mäntel aus reinwollen., best. Winterstoff, moder. Form u. Farbe zł	42.—	**Winter-Ulster** schwer. reinwoll. Flausch. mod.gradeForm, pa. Ausst. zł	92.—
Winter-Mäntel aus Velour de laine, eleg. Verarb., ganz auf Seide gearb. zł	85.—	**Winter-Paletot** 2-reih. mit Samtkragen, pa. schwarz Eskimo . . . . . . zł	85.—
Frauen-Mäntel aus reinwoll. best. Winterst., mod. Farb. u. Form., bis für die stärkst. Damen passend zł	68.—	**Sakko-Anzüge** grau u. braun, engl. gemust., gute, saubere Verarbeit. zł	29.50
Seidenplüsch-Mäntel prima Verarb., ganz auf Seide gearbeitet . . . . zł	165.—	**Sakko-Anzüge** gute Wollstoffe, mod. Form., auf Wollserge gearbeit. zł	55.—
Biberette-Jacken auf Seide gearbeitet, Pelzimitation . . . . zł	105.—	**Winter-Joppen** auf warmem Futter gearbeitet . . . . zł	30.—
Mädchen-Mäntel in allen Größen . . . von zł	23.—	**Bursch.-Ulster u. Joppen** in allen Größen u. reicher Auswahl.	

Damen-Westen, reine Wolle, in verschiedenen Farben . . . . zł 10.50

Damen-Jacketts in den neuesten Formen, verschiedene Farben . . . . zł 13.—

Damen-Jacketts, reine Wolle mit Seide, neueste Form und Farben . . . . zł 23.—

Hurtownia Bławatów i Konfekcji

WŁÓKNIK

Telefon 1451. Bydgoszcz, ul. Długa 10/11 (Friedrichstr.) 10950

Meine Telefonnummer

ist 10865

jetzt 684

Buchdruckerei Ballhausen

Bydgoszcz, Jezuicka 14.

Geldknappheit!!

veranlaßte unsere Lieferanten

weit unter Preis

gegen Kassa zu verkaufen:

Schuhe:

Damen-Spangenschuhe „Handarbeit"	12.50
Damen-Schnürschuhe „Ia Boxcalf"	12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht"	14.50
Damen-Lackspangen „franz. Absatz"	18.50
Damen-Schnürschuhe „Lack, Lederabs."	18.50

Kleider:

Damen-Kleiderröcke „modern" . .	8.75
Damen-Kleider „Cheviot" . . .	9.75
Damen-Kleider „elegant verarbeitet"	14.50
Damen-Kassakkleider „neuste Mode"	28.50
Damen-Kassakkleider „Samt" . . .	38.50

Strickjacken: 10681

Damen-Strickjumper „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" . .	13.50
Damen-Strickjacken „beste Ware" .	19.50
Damen-Strickjacken „extra schwer"	22.50

Mäntel:

Covercoat-Mäntel „Seidenfutter"	28.50
Tuch-Mäntel „Tressengarnitur" . .	38.50
Flausch-Mäntel „für starke Damen"	38.50
Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	58.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	78.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	78.00
Bibrett-Jacken „Pelz-Imitation" .	98.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Plätten in u. außer d. Hause. 7346 Gdańska 49, I Tr. r.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

10182

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 10176

Bei der großen Kanone!!

Wicek Kujawski, Fordonska 1

findet

Donnerstag, den 17. Sept. 25, Anfang 5 Uhr

großes

Wurst- und Eisbeinessen

statt, zu welchem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. 7583 **Die Kanone.**

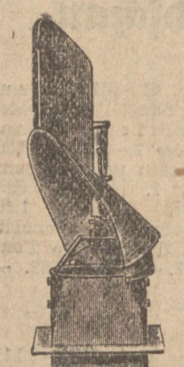
Schornsteinaufsätze

Aeolus — Simplex

Teerfreie Bedachung

— Ruberoid —

Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte



M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Telefon 1430. 10394 Telefon 1430.

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Ein Schlüsselbund

mit ca. 7 Schlüsseln **verloren gegangen.** Abzugeb. geg. Belohng. **Konarskiego (Schulstr.)** 4 II Treppen, links. 7573

Verloren **Sonntag Gold. Damenuhr** von Okole Jasna, bis Śniadeckich. Abzug. g. g. Beloh. **Śniadeckich** 49 Putzgeschäft. 7584

Dienstag, den 22. September,
abends 8 Uhr,
im Zivilkasino

Kammermusik-Abend

des

Dresdener Streichquartetts

Beethoven, Schumann, Hindemith.

Eintrittskarten f. Mitgl. 2.— bis 4.50 zł, für Nichtmitglieder 2.— bis 5.50 zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachfolger. 10894

Schwetz (Weichsel).

Den Einwohnern von Schwetz und Umgebung geben wir bekannt, daß wir der Firma

Jadwiga Siemińska

Schwetz, Markt 14

eine

Annahmestelle

unserer 10941

Färberei u. chem. Waschanstalt

übertragen haben.

Wilhelm Kopp,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 33.

Höchstpreise 7285

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

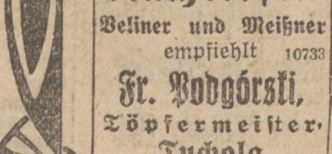
Wilczak, Malborska 13.

Jetzt müssen 10886

Blumenzwiebeln

gepflanzt werden. Große Auswahl:
Hyazinthen
Tulpen
Narzissen
Crokus
Szilla

Verlang. sie Preisoff.
Gärtnerei
Julius Roß,
św. Trójcy 15.



Kachelöfen

Veliner und Meißner empfiehlt 10733

Fr. Podgórski,

Töpfermeister-Tuchola

Stühle 7440

zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Elegante und einfache

Damengarderobe

w. angefertigt. **Jagiellońska** 20, Ecke Parkowa

KINO KRISTAL.

Heute, Donnerstag, Premiere.

Der erste Film der Saison 1925/26

„Die weiße Motte."

Keine Erhöhung der Eintrittspreise.
Erotisches Drama in 7 Akten nach der berühmten Novelle von Izola Forrester.
In den Hauptrollen: Die berühmten Filmsterne

Barbara La Mar
Charles De Roche
Conway Tearte.

100 der schönsten Frauen! — Die neuesten Moden. Pariser Nachtleben. — Herrliche Ausstattung. Unübertroffenes Spiel. — Erstklassige Regie.

Außerdem das große **Beiprogramm:**

Wer einem eine Grube gräbt.

Lachsalven hervorrufende Groteske in 2 Akten.

Die neuesten Weltberichte.

Beginn: 6.40 — 8.40. 10982

